

Dr. Ulf Riedel
Praktischer Tierarzt

Kaninchen

Wichtige Informationen zur artgerechten Haltung

Kaninchen sind intelligente, freundliche und ruhige Haustiere. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 7 bis 10 Jahren, wobei in einzelnen Fällen ein Alter von bis zu 15 Jahren erreicht wird.

Fütterung

Ein **Fertigfutter** von guter Qualität sollte täglich, doch in limitierter Menge, gefüttert werden. Unkontrollierte Fütterung kann zu Fettleibigkeit, Herz- und Lebererkrankungen, chronischem Durchfall, Nierenerkrankungen und Blasensteinen führen. Ursache dafür ist der hohe Gehalt der Pellets an Kohlenhydraten und Kalzium und der niedrige Gehalt an Rohfaser. Verwenden Sie daher ein Futter mit einem hohen Rohfasergehalt (18 % oder mehr). Kaufen Sie nur kleine Mengen und lagern sie sie kühl und trocken um Verderbnis zu vermeiden. Altes und ranziges Futter führt zu Futterverweigerung.

Die folgenden Mengenangaben stellen eine Richtlinie für die Menge an Fertigfutter dar, die Sie Ihrem Kaninchen täglich füttern sollten. Ist die zugeteilte Portion aufgefressen, füllen Sie den Futternapf erst am nächsten Tag wieder. Überfütterung ist die häufigste Ursache für Gesundheitsprobleme!

Kaninchen bis zu einem Alter von acht Monaten können, da sie noch im Wachstum sind, unbeschränkt gefüttert werden. Danach empfehlen sich folgende Mengen:

<u>Körpergewicht</u>	<u>Futtermenge</u>	<u>Körpergewicht</u>	<u>Futtermenge</u>
1 - 2 kg	1/8 Tasse tgl	4 - 5 kg	1/2 Tasse tgl
2,5 - 3,5 kg	1/4 Tasse tgl	5,5 - 7,5 kg	3/4 Tasse tgl

Bei Kaninchen, die zur Zucht verwendet werden, kann diese Dosis während der Deck- und Tragezeit verdoppelt werden. Säugende Häsinnen dürfen keiner Futterbeschränkung unterliegen.

In manchen Situationen wird Ihr Tierarzt Pellets völlig vom Speiseplan Ihres Kaninchens streichen. Seien Sie nicht besorgt. Kaninchen können alle für sie notwendigen Nährstoffe aus Heu und Frischfutter beziehen.

Wichtig: Heu muss jederzeit in unbegrenzter Menge zur Verfügung stehen. Kaninchen fressen normalerweise den ganzen Tag über kleine Futterportionen und das Fehlen von Heu kann zu Verdauungsproblemen führen. Die Heufasern (kaufen Sie möglichst langes, ungehacktes Heu) sind wichtig für die normale Darmmotilität und Heu enthält ebenfalls Proteine und andere lebenswichtige Nährstoffe. Lagern Sie es an kühlen, trockenen und gut belüfteten Stellen, nicht in verschlossenen Plastikbeuteln. Werfen Sie Heu weg, das muffig, feucht oder stickig ist oder einfach nicht frisch riecht. Am günstigsten ist das Anbieten in Raufen, die außen am Käfig angebracht werden. So verschmutzt das Heu nicht und der Verlust bleibt geringer.

Frischfutter sollte täglich gefüttert werden. Ist Ihr Kaninchen dies nicht gewohnt, fangen sie langsam mit einer Sorte Frischfutter an und geben Sie täglich etwas neues dazu. Ziel ist, täglich mindestens drei Sorten Frischfutter zu füttern. So beugen sie verschiedenen Magen-Darm-Erkrankungen vor, und: Ihr Kaninchen wird Sie dafür lieben!

Die tägliche Mindestmenge an Frischfutter liegt bei einer gehäuften Tasse je 2 kg Körpergewicht. Besser ist mehr (bis zu vier Tassen). Heu muss trotzdem ständig zur Verfügung stehen.

Frischfutterarten, die für Ihr Kaninchen geeignet sind: Karotten- und Rübenblätter, Löwenzahnblätter und -blüten, Klee, Grünkohl, Romana-Salat (bitte keinen hellen und keinen Eisbergsalat), Endivien, Petersilie, Kohl, Brokkoli (die Blätter nicht vergessen!), Erbsenschoten (die flachen, essbaren), Rosenkohl, Basilikum, Pfefferminzblätter, Himbeerblätter, Radicchio und Spinat.

Versuchen Sie, täglich mindestens drei Sorten Frischfutter anzubieten. Einseitige Frischfuttergabe führt zu unausgewogener Versorgung mit Nährstoffen (bes. bei Brokkoli, Kohl, Rosenkohl und Spinat). Selbstverständlich sollten alle Pflanzen ungespritzt sein (Löwenzahn bitte nicht an stark befahrenen Straßen sammeln).

Fertige Salatmischungen sind für Ihr Kaninchen nur bedingt geeignet, da sie einen hohen Anteil an Salaten mit niedrigem Nährwert wie z.B. Eisbergsalat haben. Sie sollten höchstens ein Drittel der täglichen Frischfütterration ausmachen.

Bis zu **zwei Esslöffel** täglich je 2 kg Körpergewicht können folgende **Früchte** gefüttert werden:

Erdbeere, Papaya, Ananas, Apfel, Birne, Melone, Himbeere, Mango, Kaktusfrucht, Pfirsich und Tomate. Banane macht süchtig und dick und sollte nur äußerst selten gegeben werden.

Möglich ist auch das Verabreichen getrockneter Früchte, dann jedoch in der halben täglichen Menge.

Auf keinen Fall, auch nicht in geringen Mengen, sollten folgende Nahrungsmittel gefüttert werden, da sie zu Verdauungsstörungen und Fettleibigkeit führen können:

Salzige oder süße Snacks, Nüsse, Schokolade, Müsli und andere Getreide und Getreideprodukte sowie Mais.

Frisches Wasser muss immer zur Verfügung stehen und täglich erneuert werden. In unreinem Wasser können krankheitsverursachende Bakterien wachsen. Die Verabreichung kann mit Hilfe einer Wasserflasche oder eines am Gitter befestigten Napfes erfolgen.

Bei Einhalten der oben beschriebenen Fütterung ist der Zusatz von **Vitaminen** nicht angebracht. Da Überdosierung einiger Vitamine zu Erkrankungen führen kann, fragen sie bitte zuvor Ihren Tierarzt, ob und welches Vitaminpräparat Sie gegebenenfalls einsetzen können.

Auch Salz- bzw. Mineralsteine erübrigen sich durch ausgewogene Fütterung.

Meist ca. 4 - 6 Stunden nach Futteraufnahme kann man beobachten, dass das Kaninchen seine Analgegend beleckt und bestimmte **Kotknödel** frisst. Diese unterscheiden sich durch Konsistenz und Farbe vom übrigen Kot und stammen direkt aus dem Blinddarm, einem bei Kaninchen wichtigen Teil des Verdauungstraktes. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Ernährung Ihres Kaninchens und enthalten Darmbakterien und in diesen eingeschlossene Nährstoffe und Vitamine.

Gelegentlich findet sich dieser weiche, grüne und riechende Kot auch im Käfig. Hier handelt es sich nicht um Durchfall. Häufig kann er gefunden werden bei Kaninchen, die zu übergewichtig sind, um ihre Analgegend zu erreichen. Bei einer Fütterung, die zu arm an Rohfaser oder zu reich an Stärke ist, kann es zu einer übermäßigen Produktion von Blinddarmkot, der zudem zu weich zum Fressen ist, kommen.

Haltung

Die handelsüblichen **Kaninchenkäfige** sind geeignet, sollten jedoch für kleine Rassen mindestens 65 x 65 x 45 cm und für größere Kaninchen mindestens 94 x 94 x 24 Raummaße besitzen!

Das Innere des Käfigs kann abwechslungsreich gestaltet werden, z.B. indem Zwischengeschosse eingebaut werden, sodass mehr Bewegungsraum und ein erhöhter Aussichtspunkt sowie eine von Kaninchen gerne angenommene Höhle entsteht.

Die Tiere sollten nicht in Käfigen mit geschlossenen Wänden oder z.B. Aquarien gehalten werden, da die Frischluftzirkulation hier ungenügend ist und dies zu Erkrankungen der Atemwege führen kann.

Die Einstreu muss immer trocken sein. Besonders bei Kaninchen, die im Freien gehalten werden, kommt es bei feuchter, unsauberer Haltung leicht zu Gesundheitsproblemen. Fliegen legen gerne ihre Eier in offene Wunden oder in feuchte, wunde Analgebenden. Die ausschlüpfenden Maden können, soweit nicht rechtzeitig entfernt, schnell zum Tod des Tieres führen. Nehmen Sie Ihr Kaninchen also regelmäßig aus dem Käfig heraus und kontrollieren Sie, ob es trocken und sauber ist.

Darf Ihr Häschen frei im Haus herumlaufen, machen Sie es ausbruchssicher und versichern Sie sich, dass es nirgends stecken bleiben kann. Entfernen Sie auch alle elektrischen Kabel und Teppiche, die gefressen werden, sowie Gifte, wie z.B. Rattengift oder giftige Pflanzen.

Die meisten Kaninchen können gut daran gewöhnt werden, eine bestimmte Ecke oder einen Kasten als **Toilette** zu benutzen. Halten Sie Ihr Tier zuerst in einem Käfig oder einem abgetrennten Teil des Zimmers und stellen Sie einen Toilettenkasten in die bevorzugte Ecke. Die Ränder müssen natürlich so niedrig sein, dass leicht ein- und ausgestiegen werden kann. Hilfreich ist, etwas Kot und auch etwas Heu in den Kasten zu legen, da der Kotabsatz oft beim Fressen erfolgt. Reichen Sie eine Belohnung nach jedem erfolgreichen "Kastengang". Natürlich sollte im Kasten keinerlei Bestrafung erfolgen und lassen Sie Ihr Kaninchen ruhig auch im Kasten sitzen, falls es möchte, wenn es sich nicht zu sehr verschmutzt.

Ihr Kaninchen sollte im **kühlsten** und trockensten Raum des Hauses gehalten werden. Wärme, Feuchtigkeit und schlechte Luft führen zu einem steilen Anstieg von Atemwegserkrankungen.

Die optimale Temperatur liegt bei 15 bis 20° C. Über 20° C kommt es häufiger zu Schnupfen und über 25° C, bes. bei hoher Luftfeuchtigkeit, droht bereits ein Hitzschlag.

An sehr heißen Tagen, wenn eine anderweitige **Kühlung** nicht möglich ist, kann eine Plastikflasche mit gefrorenem Wasser in einer Käfigecke hilfreich sein. Kühles (nicht kaltes!), frisches Wasser sollte bereitstehen, so dass das Kaninchen bei Anzeichen einer Hitzereaktion vorsichtig! abgekühlt werden kann. Beginnen Sie dabei an den gut durchbluteten Ohren. Bei ernsteren Reaktionen suchen sie bitte umgehend einen Tierarzt auf.

Wird Ihr Kaninchen im **Freien** gehalten, stellen Sie sicher, dass bei jeder Wetterlage ein Teil des Käfigs vor Wind und Wetter geschützt ist. Im Winter sollte ein Strohbett im geschützten Teil zur Verfügung stehen und das Wasser täglich überprüft und erneuert werden. Kaninchen trocknen sehr schnell aus, wenn die Wasserflasche z.B. einfriert.

Handling

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Ihr Kaninchen **hochzuheben**, abhängig, wie schwer und wie temperamentvoll es ist. Wichtig ist, immer das Hinterteil abzustützen, damit es nicht zu Verletzungen der Wirbelsäule kommt. Leicht kann es zu Frakturen der leicht zerbrechlichen Rückenknöchel kommen, wenn die Hinterbeine frei hängen und das Kaninchen z.B. kräftig austritt. Meist sind daraus folgende Verletzungen nicht heilbar und das Tier muss eingeschläfert werden. Also, besser vorbeugen.

Heben Sie Ihr Häschen nie an den sensiblen Ohren hoch. Das ist sehr schmerzhaft und nicht sehr sinnvoll. Greifen Sie besser das lose Nackenfell zwischen den Schultern oder packen Sie mit einer Hand unter die Brust und stützen Sie jeweils mit der zweiten Hand unter das Hinterteil. Beim ersten Versuch bitte dicht über dem Boden arbeiten, falls das Kaninchen aus Ihren Armen springt.

Oft ist es nützlich, das Kaninchen z.B. zum **Nägel schneiden** auf den Rücken zu legen. Viele Tiere lernen, in dieser Position ruhig liegen zu bleiben. Knien Sie sich evtl. auf den Boden und legen Sie das Häschen über Ihre Knie in die Kuhle zwischen den Oberschenkeln (Kopf zu den Knien). Eine Hand kann leicht auf seine Brust gelegt werden, um es am Umdrehen zu hindern. Sprechen Sie mit ihm und streicheln Sie seine Brust und seinen Bauch. Am Anfang ist es sicher nützlich, eine zweite Person zu haben, die die Füße beim Nägel schneiden hält. Viele Kaninchen lernen jedoch, stillzuhalten.

Medizinische Probleme

Manche **männlichen** Tiere, besonders die der Zwergrassen, können sehr aggressiv nach Erreichen der Geschlechtsreife werden, was sich z.B. in Beißen und Urin aus dem Käfig heraus spritzen äußert.

Aufgrund der männlichen Hormone hat der Urin oft einen scharfen Geruch und diese Jungs putzen sich oft nicht, sodass ihre Schwanzgegend fleckig und schmutzig wird. Oft beißen sie andere Tiere, was zu schweren Wunden führen kann. Die beste Lösung für diese Probleme ist die Kastration, d.h. die Entfernung der Hoden, die am besten in einem Alter von über 5 Monaten durchgeführt wird.

Übermäßiges Zahnwachstum: Übermäßig wachsende Schneidezähne sind oft angeborene Fehlbildungen, können aber auch Folgen von Unfällen, Traumen oder Infektionen der Zahnwurzeln oder der Backenzähne sein.

Kaninchenzähne wachsen lebenslang kontinuierlich. Stehen die Zähne von Ober- und Unterkiefer nicht korrekt übereinander, werden sie nicht genügend abgerieben und wachsen übermäßig. Dies kann zu Infektionen der Mundschleimhaut und Wunden der Lippen führen. Oft kann kein Futter mehr aufgenommen und gefressen werden.

Die Zähne müssen dann regelmäßig, meist im Abstand von einigen Wochen, geschnitten werden. Dies erfolgt mit speziellen Geräten bei ihrem Tierarzt und erfordert nur in Ausnahmefällen eine Narkose, z.B. wenn sehr unzugängliche Stellen erreicht werden müssen oder das Tier sehr zappelig ist. Manchmal müssen auch Zähne in Narkose vollständig gezogen werden, was eine normale Futteraufnahme nicht beeinträchtigt.

Es gibt eine Menge Gründe, warum Ihr Kaninchen keinen **Appetit** haben kann. Der häufigste Grund sind Fütterungsfehler, bes. eine Fütterung mit wenig Rohfaser und viel Kalorien. Diese Kombination kann zu Verstopfung, Fettleber, Darmträgheit und Ansammlung von Haaren und Futter im Magen führen. Stellt das Kaninchen dann das Fressen ein, wird die Darmmotorik noch langsamer und das Problem verschlimmert sich weiter. Haarballen im Magen/Darm sind meist ein Symptom für andere Erkrankungen,

z.B. falscher Fütterung. Ausnahmen bilden hier die Angorakaninchen, deren lange Haare grundsätzlich schlecht durch den Darm transportiert werden.

Eine andere häufige Ursache sind **Zahnprobleme**. An den Backenzähnen können sich scharfe Zacken bilden, die die Zunge verletzen. Auch Abszesse an den Zahnwurzeln können schmerzhaft sein und das Tier am Fressen hindern.

Andere weniger häufige Gründe für Appetitlosigkeit sind Gebärmutterentzündungen, Harnwegsinfektionen, Abszesse, Infektionen der Atemwege, Magen-Darm-Infektionen, Mittelohrentzündungen und Vergiftungen.

Ein Tier ohne Appetit sollte innerhalb von 48 Stunden Ihrem Tierarzt vorgestellt werden, auch wenn es sich sonst normal verhält. Sind Kaninchen längere Zeit ohne Futter, entwickeln sie Leberprobleme, die irreversibel sein können. Frühe Diagnose und Therapie kann so das Leben Ihres Tieres retten.

Viele Kaninchen beherbergen ein Bakterium namens **Pasteurella** in ihren Nasennebenhöhlen. Tiere mit gesundem funktionierendem Immunsystem erkranken normalerweise nicht. In Stresssituationen wie z.B. schlechte Fütterung, zu hohe Umgebungstemperaturen, schlechte Luftzirkulation, zu viele Tiere auf zu engem Raum etc. kann sich dieses Bakterium schnell vermehren und ernste Erkrankungen des oberen Atmungstraktes, der Gebärmutter, Haut, Niere, Blase, Augen, Mittelohr und Lunge hervorrufen.

Bitte bringen Sie Ihr Tier zur Untersuchung, wenn Ihnen folgende Symptome auffallen: Appetitverlust, alle Veränderungen von und um Auge, Nase oder Anus, apathisches Verhalten, Durchfall, Kopfschräghaltung, Verlust des Gleichgewichts oder angestrenzte Atmung.

Setzen Sie nie Antibiotika ein, ohne zuvor den Tierarzt zu Rate gezogen haben! Der Magen-Darm-Trakt Ihres Kaninchens ist ein sehr empfindliches Organ, angefüllt mit einer großen Menge lebensnotwendiger Bakterien, die das Futter verdauen. Wird nun ein ungeeignetes Antibiotikum gegeben, sterben diese Bakterien ab und andere schädliche Bakterien vermehren sich ungehemmt, was in kurzer Zeit zum Tod des Tieres führen kann.

Echter **Durchfall** kommt beim Kaninchen selten vor (s.o.). Meist findet man im Wechsel feste, geformte und flüssige oder puddingartige Teile des Kotes, bei denen es sich um den bereits früher beschriebenen Blinddarmkot handelt. Ist aller abgesetzte Kot flüssig, handelt es sich um eine ernste Erkrankung und das Tier sollte sofort dem Tierarzt vorgestellt werden. Einige Ursachen von Durchfall können in 24 Stunden zum Tode führen.

Impfungen

Alle Kaninchen, ob sie drinnen oder draußen gehalten werden, müssen mindestens im Frühjahr gegen Myxomatose und Chinaseuche geimpft werden. Diese beiden Viruserkrankungen verlaufen tödlich und werden durch Stechmücken übertragen. Bitte vereinbaren Sie hierfür einen Termin.